

Wir befragten unseren Bürgermeister, Herrn Ansén, nach dem ersten Amtsjahr – hier seine Antworten:

1. Was haben Sie im ersten Jahr Ihrer Tätigkeit als Bürgermeister erreicht?

Das letzte Jahr stand natürlich ganz im Zeichen der Wirtschafts- und Finanzkrise und hat wesentlich auch mein Handeln bestimmt. Mitte des letzten haben wir die Grundsteuer und die Gewerbesteuer moderat erhöht. Die anhaltende Finanzkrise hat auch die Beratungen für den Haushalt 2010 bestimmt. Die Erhöhung der Hebesätze und Streichungen im Haushalt sind sicherlich keine Themen mit denen man sich als Bürgermeister schmücken kann. Aber ich bleibe dabei – es waren notwendige Maßnahmen in dieser schwierigen Zeit.

2. Was blieb hier auf der Strecke, was möchten Sie weiterhin umsetzen?

Die Verbesserung des Informationsflusses in alle Richtungen muss erreicht werden, hieran werde ich weiterarbeiten. Die Bürgerbeteiligung muss systematisch organisiert werden. Zu diesem Punkt werde ich im Mai d. J. weitere Aktivitäten vorstellen. Es bleibt die Frage, was für Fortschritte, was für Hypothesen hinterlassen wir der nächsten Generation in Ammersbek. Der vorhandene Sanierungsstau in unserer Infrastruktur muss angegangen werden, auch wenn es ein finanzieller Kraftakt wird. Der Ausbau der Krippenplätze muss fortgesetzt werden. Die Optimierung in der Verwaltung wird mich auch noch weiter beschäftigen.

3. Seinerzeit war eine bürgerfreundliche Verwaltung eines Ihrer Ziele. Wie verhält sich dies mit den am 01.11.09 geänderten und für die Bürger zum Teil stark eingeschränkten Öffnungszeiten?

Widerspruch! Ich halte die veränderten Öffnungszeiten nicht für stark eingeschränkt. Sie waren vorher am Bedarf vorbei organisiert. 28 Std/Woche offene Türen im Rathaus und die Möglichkeit der individuellen Terminvereinbarung halte ich nach wie vor für sehr bürgerfreundlich. Die bedarfsgerechte Anpassung der Öffnungszeiten ist bürgerfreundlich, weil es uns auch hilft, die anderen Prozesse, die nicht durch persönliche Besuche im Rathaus angestoßen werden, auch bürgerfreundlicher zu gestalten.

4. Konnten Sie, wie von Ihnen gewünscht, die soziale Infrastruktur der Gemeinde zu Gunsten junger Familien schon ausbauen? Wenn nein, woran hakt es?

Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist natürlich ein wesentlicher Faktor für eine familienfreundliche Gemeinde. Dies ist in Ammersbek ein ständiger Prozess, der im breiten Konsens in unserer Gemeinde bisher gut funktioniert.

Ich leiste meinen Beitrag in meiner Funktion, andere in ihren jeweiligen Funktionen.

5. Wie beurteilen Sie ihre Erfolge bei dem Thema Verkehrsbelastung in der Gemeinde zur gegenwärtigen Situation?

Die Frage unterstellt, dass es Möglichkeiten gibt, auf die aktuelle Verkehrsbelastung positiv steuernd einzuwirken. Unsere Möglichkeiten hier sind begrenzt. Ich glaube, aktuell lässt sich an der Menge des Verkehrs nicht ändern. Wir müssen uns über ein abfedern der negativen Auswirkungen Gedanken machen, aber auch hier sind wirksame Möglichkeiten nicht unbegrenzt vorhanden.

Ehrlich gesagt, die Reduzierung der Verkehrsbelastung hat bisher bei mir keine große Rolle gespielt.

6. Auf die Frage nach dem Landesentwicklungsplan (LEP) erwähnten Sie vor einem Jahr die noch ausstehende Regionalplanung. Konnten Sie schon daran arbeiten? Wie ist Ihr Zeitplan?

Hier gibt es offensichtlich ein Missverständnis: Diese Aussage habe ich so nie getroffen, sie wäre auch unsinnig weil ich nicht derjenige bin, der die Regionalpläne erstellt. Ich habe darauf hingewiesen, dass ergänzend zum LEP die noch nicht erstellten Regionalpläne für uns viel interessanter weil konkreter sind. Aktuell wird im Land wieder über eine Veränderung des LEP diskutiert. Hier muss erst mal Klarheit her, bevor der nächste Schritt – das Herunterbrechen auf die Regionalplanung- erfolgen kann. Nach jetzigem Diskussionsstand müsste im Sommer ein neuer LEP verabschiedet sein.

7. Online-Service, mobiles Bürgerbüro, Zukunftsforum waren Schlagworte während des Wahlkampfes. Wie stehen Sie heute dazu?

Alle diese Themen werden von mir weiterverfolgt.

Online-Service:

Hier verbessern wir gerade unseren Internetauftritt, allerdings in einem bescheidenen Rahmen. Unser Internet muss komplett überarbeitet und neu strukturiert werden. Das können wir nicht mit „Boardmitteln“, hierfür benötigen wir Expertenunterstützung die Geld kostet. Die Mittel werden wir einwerben.

Mobiles Bürgerbüro:

Im April/Mai möchte ich gerne mit einem „Infostand“ in den Ortsteilen präsent sein. Dabei geht es auch darum zu hinterfragen, welche Leistung vor Ort „gewünscht“ wird oder notwendig ist.

Zukunftsforum:

Im Mai werde ich eine öffentliche Veranstaltung durchführen und meine Vorstellungen von Bürgerbeteiligung und einer gemeinsamen Entwicklung unserer Gemeinde vorlegen. Noch ein bisschen Geduld, bitte.

8. Einer Ihrer Wahlthemen war "mehr Bürgerbeteiligung". Wo konnten Sie dieses bereits umsetzen und sind weitere Aktionen geplant?

s. Frage 7

9. Während der Wahlzeit konnten Sie Ihre Internetseite noch pflegen. Haben Sie heute noch Luft über die tägliche Arbeit hinausgehende Ideen - welche?

Meine Internetseite wurde ausschließlich für den Wahlkampf erstellt und gepflegt, sie existiert nicht mehr.

10. Wenn Sie durch die Brille der Ammersbeker Bürgerinnen und Bürger betrachten: Wie sehen Sie sich heute, nach dem ersten Jahr Ihrer Tätigkeit?

Es gibt nicht die Brille der Bürgerinnen und Bürger, zum Glück gibt es hier ein sehr breites Spektrum.

(Ammersbek, im März 2010)

Vielen Dank, Herr Ansén, für Ihre offenen und ehrlichen Antworten.